JAHRES BERICHT 2023

care®

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von CARE Österreich,

in einer Welt, die von Krisen und Konflikten gezeichnet ist, kann es erdrückend und schwierig erscheinen, einen Lichtblick zu finden. Doch genau in solchen Momenten zeigt sich die wahre Stärke von CARE. **Wir sind nicht nur da, um zu helfen, sondern wir sind verlässlich und kontinuierlich an der Seite derjenigen, die unsere Unterstützung am dringendsten benötigen** – und das seit 1945.

Ja, die globalen Herausforderungen sind gewaltig, und auch in diesem Jahresbericht werden wir mit den Schrecken von Krisen und Katastrophen konfrontiert. Doch wenn man genauer hinsieht, entdeckt man die kleinen Schritte, die Menschen – nicht zuletzt dank unserer Hilfe – machen können, um Gutes in ihrem Leben zu bewirken.

Ein Beispiel dafür ist die Geschichte von Letensea aus Äthiopien, einer 70-jährigen Frau, die dank der solarbetriebenen Pumpen von CARE nicht mehr den gefährlichen, langen und steilen Weg zum Wasser auf sich nehmen muss. Stattdessen kann sie nun nahe ihrem Zuhause Wasser holen – ein kleiner Schritt für manche, doch für Letensea und ihre Dorfgemeinschaft ein riesiger Schritt zu einem besseren Leben. Mehr dazu lesen Sie bitte auf Seite 9 unseres Jahresberichtes.

Dank Ihrer Großzügigkeit und Ihres unermüdlichen Engagements konnten wir solche Erfolgsgeschichten ermöglichen und unzählige Leben verändern. **Ihre Spenden machen einen wirklichen Unterschied, und Ihre Unterstützung hilft denjenigen, die sie am dringendsten brauchen.**

In diesem Jahresbericht laden wir Sie ein, gemeinsam mit uns die Fortschritte zu feiern, die wir erreicht haben, und uns weiterhin auf unserem Weg zu begleiten. **Denn nur gemeinsam können wir die Welt zu einem besseren Ort machen.**

Herzlichst

Dr.in Andrea Barschdorf-Hager
Geschäftsführerin
CARE Österreich

Dr.in Birgit Niessner
Vorstandsvorsitzende
CARE Österreich

Foto: Özge Sebzeci für CARE

Inhalt

04 **Leben in Trümmern**
Erdbeben Türkei und Syrien

06 **Flut und Dürre**
Klimakatastrophe in Sambia

07 **CARE-Report**
Zehn vergessene Krisen

10 **Kampf ums Überleben**
Krieg in der Ukraine

11 **Kinder im Krieg**
Humanitäre Not in Gaza

12 **Im Einsatz gegen den Hunger**
Gesundheitsprojekt in Bangladesch

13 **Weg aus der Armut**
Selbstbestimmung für Frauen in Uganda

14 **CARE Strategie**

16 **CARE dankt ...**

18 **Bilanz 2023**

20 **Programme**

24 **Fast Facts**

CARE bringt weltweit überlebenswichtige Hilfe. Das können CARE-Pakete® mit Nahrung und Trinkwasser sein, aber ebenso Chancen auf Bildung, Schaffung von Einkommen oder Anpassung von Landwirtschaft an die neuen Bedingungen in der Klimakrise.

Länder, in denen CARE tätig ist
(ein Auszug)

Afrika:
Äthiopien (CARE Ö)
Benin
Burkina Faso (CARE Ö)
Demokratische Republik Kongo
Elfenbeinküste
Ghana
Kamerun
Kenia
Madagaskar
Malawi (CARE Ö)
Mosambik (CARE Ö)
Niger (CARE Ö)
Nigeria
Ruanda
Sambia
Senegal
Sierra Leone (CARE Ö)
Simbabwe
Somalia
Sudan
Südafrika
Südsudan
Tansania
Tschad (CARE Ö)
Uganda (CARE Ö)
Zentralafrikanische Republik

Asien:
Afghanistan
Bangladesch (CARE Ö)
Indien
Indonesien
Kambodscha
Nepal (CARE Ö)
Pakistan (CARE Ö)
Philippinen
Thailand (CARE Ö)
Sri Lanka (CARE Ö)
Vietnam

Osteuropa:
Albanien (CARE Ö)
Moldau
Polen
Bosnien und Herzegowina (CARE Ö)
Georgien (CARE Ö)
Kosovo (CARE Ö)
Montenegro
Rumänien
Serbien (CARE Ö)
Ukraine (CARE Ö)

Naher Osten:
Jemen
Jordanien (CARE Ö)
Libanon
Palästinensische Gebiete (CARE Ö)
Syrien (CARE Ö)
Türkei (CARE Ö)

Mittel- und Südamerika
Brasilien
Ecuador
Guatemala
Kolumbien
Peru

Australien und Ozeanien:
Fidschi
Papua-Neuguinea
Vanuatu

Karibik:
Haiti (CARE Ö)
Kuba

Leben in Trümmern

Über vier Millionen Menschen leben unter katastrophalen Bedingungen und sind dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen.

Der 29. Jänner 2023 ist für Mohammed voller Glück. Seine Tochter wird geboren. **Neun Tage später trifft ein schweres Erdbeben Syrien.** „Wir haben es gemeinsam nach draußen geschafft. Meine Frau hatte so kurz nach der Geburt Schmerzen, ich musste sie beim Gehen stützen. Überall war Staub. Starker Regen fiel, und es war unerträglich kalt." Die Familie findet sich mit der neugeborenen Tochter auf der Straße wieder.

„Für die Kleine war das zu viel Belastung", sagt Mohammed (31). „Sie konnte nicht atmen. Von Minute zu Minute wurde sie schwächer. Ich bin mit ihr so schnell wie möglich ins nächste Krankenhaus, aber es war schon zu spät." Das Baby stirbt.

Tage später kehrt Mohammed zu seinem eingestürzten Wohnhaus in Aleppo zurück. **Aus dem Schutt zieht er die neue rote Babykleidung, die seine Tochter nie tragen wird.** Den Plüschpandabären mit dem „Ich liebe dich"-Herz hatte er kurz zuvor für sie gekauft. Er nimmt Kopfhörer mit und einen Nagelzwicker. Er findet die roten Tassen, aus denen er mit seiner Frau jeden Morgen Kaffee getrunken hatte. Sie sind nicht zerbrochen.

Quasem packt seine beiden Kinder, als das Beben beginnt. „Mein einziger Gedanke war, wie ich sie retten kann", sagt er. Er trägt sie ins Freie. Auch seiner Frau gelingt es, sich in Sicherheit zu bringen, bevor das Gebäude in sich zusammenfällt. „Wir waren nur froh, dass wir überlebt haben." In den Trümmern sucht Quasem Tage später nach Dingen, die seiner Familie wichtig sind. Für ihn ist es ein Ring eines verstorbenen Freunds. Auch sein Mobiltelefon kann er bergen. **Für die Kinder holt Quasem Spielsachen wie eine Puppe und ein Rennauto aus der zerstörten Wohnung. Das bedeutet ihnen viel.**

Fotos: Mohammed Alboush für CARE

Der Kuscheltierpanda und der rote Strampelanzug bleiben als Erinnerung an Mohammeds neugeborene Tochter. Sie überlebt das Erdbeben nicht.

Alia arbeitet im Bereich psychosoziale Hilfe für eine Partnerorganisation von CARE in Syrien. Sie unterstützt Frauen und Kinder, die beim Erdbeben ihr Zuhause verloren haben. **„Die Kinder fragen uns nach Spielzeug und Puppen“**, sagt sie. „Wir denken in Notsituationen selten an Spielsachen, weil wir uns vorrangig darum kümmern, lebensnotwendige Dinge wie Lebensmittel, Hygienesets, Matratzen und Decken bereitzustellen. Aber Kinder sehen die Welt mit anderen Augen.“

In Samandağ in der Türkei ist die Zerstörung mehr als ein Jahr nach dem Beben unübersehbar: Ruinen, schwer beschädigte Häuser, verlassene Wohnbezirke. Viele Bewohner:innen leben verstreut in Containern und provisorischen Unterkünften. Weißer, pudriger Staub bedeckt jede Oberfläche. Gönül (50, Foto rechts) wischt mit ihren Fingern den Staub vom Display ihres Handys. **„Ich kann immer noch die Stimmen der Menschen hören, die unter den Trümmern um Hilfe schreien.** Sehen, wie die Gebäude direkt gegenüber meines Hauses einstürzen und innerhalb von Sekunden verschwinden. Das werde ich nie vergessen“, schildert sie.

Gönül schläft in einem Zelt neben einem Wohncontainer, in dem ihre zwei Töchter und Enkelkinder untergekommen sind. **CARE unterstützt die Familie mit Geldgutscheinen.** Mit dieser Hilfe kann Gönül Reinigungs- und Desinfektionsmittel, Waschpulver und andere Hygieneartikel besorgen sowie Lebensmittel wie Eier, Käse, Brot und Gemüse kaufen.

„Die Menschen hier haben viel durchgemacht. Aber ich glaube immer noch, dass wir es schaffen können. Die Hoffnung zu verlieren, ist keine Option. Wir glauben daran, dass mehr Hilfe kommen wird. Ich möchte einfach eines Tages wieder morgens aufwachen und meinen Kaffee auf dem Balkon trinken.“

In den schwer zerstörten türkischen Provinzen Hatay und Gaziantep hilft CARE mit **NACHBAR IN NOT**. Wir haben bisher mehr als 95.000 Menschen mit Unterkünften, Wasser, Hygiene- und Sanitäreinrichtungen, Nahrung, Bargeld für Lebensmittel sowie psychologischer Soforthilfe unterstützt.

Foto: Tarek Satea/CARE

„Ich glaube immer noch, dass wir es schaffen können. Die Hoffnung zu verlieren, ist keine Option.“

Gönül überlebt mit ihrer Familie, aber verliert ihr Zuhause und lebt jetzt in einem Zelt.

Nothilfe direkt vor Ort

Am 6. Februar 2023 erschüttern mehrere Beben den Nordwesten von Syrien und den Süden der Türkei. Die Bilanz ist verheerend: Zehntausende Tote, Hunderttausende Verletzte und Millionen Vertriebene. In Syrien machen es mehr als 13 Jahre Konflikt und eine tiefe Wirtschaftskrise für die Bevölkerung besonders schwierig, sich von der Zerstörung durch das Beben zu erholen.

Über vier Millionen Menschen leben unter katastrophalen Bedingungen und sind dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen. Mit Unterstützung der Europäischen Union leistet CARE lebensrettende Nothilfe.

So hilft CARE: CARE arbeitet seit 2013 im Nordwesten Syriens und seit 2014 in der Türkei. Wir leisten Nothilfe mit Partnern direkt vor Ort und auch längerfristige Unterstützung für Vertriebene. **2023 erreichte CARE mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union über 280.000 Menschen im syrischen Nordwesten und mehr als 130.000 Menschen in der Türkei.**

Foto: Özge Sebzeci für CARE

Flut und Dürre

In der vergangenen Regenzeit trafen nach monatelanger Dürre schwere Regenfälle das ausgedörrte Land im südlichen Afrika. Doch das Wasser versickerte nicht. Die Bevölkerung hatte mit Hochwasser und Dürre gleichzeitig zu kämpfen.

***Die Pressereise nach Sambia wurde vom CARE-Sponsor CC Real ermöglicht. Herzlichen Dank!**

Reportage von Gunther Lichtenhofer
(Austria Presse Agentur)*

Alle Fotos: Sarah Easter/CARE

Wo das Ehepaar Mike Siasaniyama und Charity Chilenga früher über fruchtbares Ackerland verfügte, ist nun Sand. Zuvor waren die Felder nach einem Dammbruch überflutet. Doch das Wasser hat dem Boden nichts gebracht. Es ist trocken wie zuvor. **„Das Wasser stieg sehr schnell und war auch sehr schnell wieder weg“**, erzählt der 55-Jährige. Etwa einen Meter hoch oder mehr hat Sand nach der Flut das Feld der Familie bedeckt. Um ihn wegzubringen, bräuchten sie einen Bagger, doch den haben sie nicht zur Verfügung.

Die erste Nothilfe erreichte die Familie, die in einer Hütte die Flut überdauerte, nach vier Tagen. Von CARE bekamen sie Lebensmittel und auch finanzielle Unterstützung. Doch jetzt beginnt das Warten. **Nach der von der Flut zerstörten Ernte wird es dauern, bis eine neue Saat gesät werden kann.** Ob der Boden sie aufnimmt, bleibt ungewiss. Bis dahin wird es zu einer großen Herausforderung, sich selbst und die Tiere über die Runden zu bringen. Am Hof leben zwölf Ziegen, sechs Rinder und einige Hühner.

Das im Grunde politisch stabile Sambia kämpft seit Jahren mit einer chronischen Krise, und das unter völligem Desinteresse der Weltöffentlichkeit. **Die Rate der unterernährten Kinder in dem südostafrikanischen Land ist außerordentlich hoch:** Landesweit haben vier Prozent aller Kinder für ihre Größe zu wenig Gewicht, mit durchaus starken regionalen Schwankungen. Akute Unterernährung ist bei Kindern vor allem am Land verbreitet. Dazu kommt die mitunter tödliche Krankheit Durchfall. All das wiederum hängt mit oft mangelnden Hygienebedingungen und Zugängen zu sauberem Trinkwasser zusammen.

Seit 2020 findet sich das Land jedes Jahr im CARE-Report über die vergessenen Krisen – jene Katastrophen, von denen jeweils mehr als eine Million Menschen betroffen sind und über die

am wenigsten in Online-Medien im Laufe eines Jahres berichtet worden ist. Im Report 2023 lang Sambia auf Platz vier der Krisenländer mit der geringsten medialen Aufmerksamkeit. **Und die Krise in Sambia ist ein Paradebeispiel für die Folgen des Klimawandels.**

Die vergangene Regenzeit brachte Niederschläge in besonders großen Mengen, die auf den von langer Dürre ausgedörrten Boden fielen. Resultat: Der Grund konnte das Wasser nicht aufnehmen, es stieg rasch, überflutete große Landstriche, unterspülte Dämme. **Mehrere brachen, weite Gebiete wurden überflutet.** Das Hochwasser verschwand mehr oder weniger schnell. Aber es floss ab, versickerte nicht im Boden.

Wer in den Überschwemmungen sein Zuhause und seinen Besitz verlor, lebt nun in Zeltlagern. Die winzigen Zelte beherbergen oft mehr als ein Dutzend Menschen, Erwachsene und viele Kinder. In der prallen Sonne wird es unerträglich heiß.

Für Frauen und Mädchen ist die Situation im Camp am schlimmsten. Drei Kilometer sind es bis zur nächsten Stelle, wo einigermaßen sauberes Wasser zu bekommen ist. Das zu holen, ist in Sambia Frauenarbeit. Im Lager werde viel gestohlen. Den Frauen drohe auch Gefahr von Männern, die zu viel Alkohol trinken, sagt eine Bewohnerin. In Anwesenheit der männlichen Mitbewohner geht sie dann nicht näher auf das Thema ein.

Zwei Wochen dauerte es, bis die Regierung Zelte lieferte. **Die erste Hilfe kam so einmal mehr von CARE.** Lebensmittel wie Mais, Erdnüsse, Speiseöl, auch Sojabohnen und Süßwasser-Sardinen aus dem Tanganjika-See waren in einem 25-Kilo-Paket, Utensilien zum Kochen, Decken, Schlafmatten und Ähnliches in einem zweiten. Dazu kam Hilfe mit Bargeld.

Sambia hat kaum die Mittel, sich gegen die Folgen des Klimawandels zu wehren, geschweige denn, dagegen vorzusorgen. Die Bewohner:innen haben in den vergangenen Jahrzehnten große Gebiete abgeholzt, um aus den Bäumen Holzkohle zu machen. Diese wird gerade in ländlichen Regionen an allen Ecken und Enden benötigt, ist sie doch meist die einzige Möglichkeit, warme Speisen zuzubereiten. Aber damit haben sie auch selbst zum Klimawandel beigetragen.

CARE unterstützt im Bezirk Kalomo eine Baumschule, die Setzlinge für Projekte zur Wiederaufforstung liefert. **Im Mittelpunkt der CARE-Projekte steht außerdem der Anbau von gegen die Dürre widerstandsfähigerer Sorten, etwa beim in Sambia besonders intensiv genutzten Mais**. Statt dem im Land meist angebauten weißen Mais stellen die NGO-Mitarbeiter:innen Samen für orangen Mais zur Verfügung. Dieser benötigt deutlich weniger Wasser und überstand aber auch die Wassermassen der Überflutungen. **„Trotz der Flut konnten wir ernten“**, schildert die Bäuerin Patricia. „Und das Nshima (sambisches Grundnahrungsmittel auf Maisbasis, Anm.) schmeckt auch mit dem orangen Mais sehr gut.“

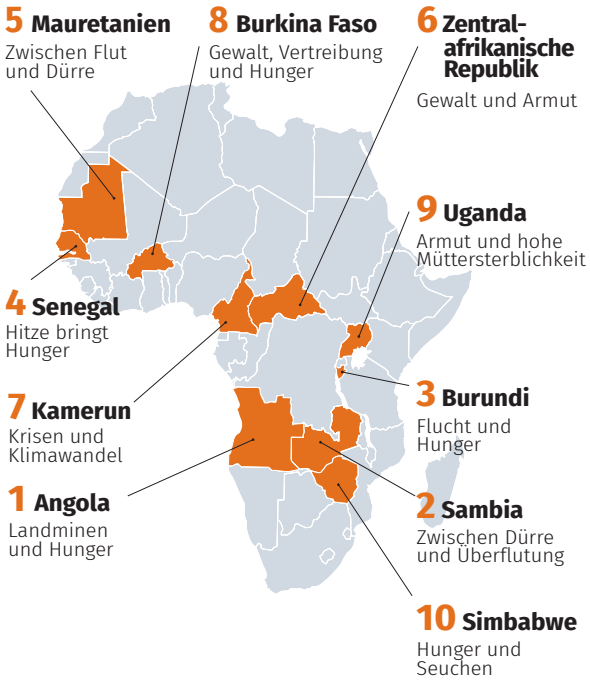
Zehn vergessene humanitäre Krisen

In der 8. Ausgabe des Berichts zeigt CARE auf, wo Millionen Menschen leiden, ohne dass die Weltöffentlichkeit etwas davon mitbekommt.

Kriege, Konflikte und Katastrophen sowie die Auswirkungen des Klimawandels führen dazu, dass Krisen länger und stärker werden, Hunger und Armut steigen und immer mehr Menschen humanitäre Hilfe benötigen. **Der Bedarf für humanitäre Hilfe war noch nie so groß wie im vergangenen Jahr 2023.**

Auf Basis einer Analyse von fünf Millionen Online-Artikeln wurden die Daten im Report ermittelt. Dabei zeigt sich ein besorgniserregender Trend: **Alle zehn vergessenen Krisen ereignen sich in Afrika.**

„In einer Welt, in der Nachrichtenzyklen kurzlebiger werden, ist es umso wichtiger, dass wir uns gemeinsam daran erinnern, dass jede Krise, ob vergessen oder nicht, menschliche Tragödien mit sich bringt. Unsere Verpflichtung, diese Geschichten zu erzählen und zu handeln, ist dringender denn je“, sagt Andrea Barschdorf-Hager, Geschäftsführerin von CARE Österreich.



Hier geht es zur digitalen Ausgabe des CARE-Reports über vergessene Krisen.

CARE berücksichtigt, was Frauen konkret brauchen, um sich gegen die Auswirkungen der Klimakrise zu wappnen. Wir leisten gezielt Nothilfe.

Foto: Ollivier Girard/CARE

Warum der Klimawandel Frauen härter trifft

Die Klimakrise bedeutet für Frauen und Mädchen neue Gefahren. Sie bringt mehr Gewalt, mehr Vertreibung, mehr Hunger und mehr Ausbeutung mit sich. Sie bedroht Frauen unmittelbarer und stärker als Männer. Wenn durch klimatische Veränderungen öfter auftretende Wirbelstürme Küstengebiete mit voller Wucht treffen, wenn durch lange Dürren die Ernten vernichtet werden und wenn riesige Überschwemmungen ganze Landstriche überfluten, dann verschärft das alles die bestehenden Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen noch mehr. Mit anderen Worten: Der Klimawandel ist sexistisch.

Wir sind mitten in einer globalen Krise, aber sie betrifft nicht alle gleichermaßen. Der Klimawandel bedeutet nicht nur eine Bedrohung für die Umwelt, sondern auch eine soziale Katastrophe. Die Forderung nach mehr Klimagerechtigkeit muss auch mit mehr Geschlechtergerechtigkeit einhergehen.

Wenn Familien durch Ernteausfälle ums wirtschaftliche Überleben kämpfen, **steigt die Zahl der Zwangsehen**. **Mädchen müssen die Schule abbrechen und früh heiraten.** In Beziehungen kommt es zu mehr Streit, wenn nach dem Verlust von Einnahmen aus der Landwirtschaft der Druck steigt und die Existenz gefährdet ist. Im Zuge dieser Konflikte richtet sich vermehrt Gewalt gegen Frauen.

Die Klimakrise vertreibt Familien aus ihrem Zuhause, wenn ihnen z.B. durch lange Dürreperioden die Lebensgrundlage zerstört wird. Oft müssen Frauen allein mit ihren Kindern fliehen. Frauen arbeiten häufig in der Landwirtschaft, wo sich die negativen klimatischen Veränderungen schnell auswirken. Sie bedrohen ihre Ernten und Erträge und damit ihre sichere Ernährung und die ihrer Kinder.

Nur 2,9 Prozent der klimabezogenen Entwicklungsfinanzierung definiert die Gleichstellung der Geschlechter als Ziel. Zumeist wird nicht ausreichend bedacht, was Frauen konkret brauchen, um sich gegen die Auswirkungen der Klimakrise zu wappnen.

In der weltweiten Arbeit setzt CARE auf Klimaprojekte, die Frauen und Mädchen einbeziehen und diese fördern. Nach Naturkatastrophen oder während humanitärer Krisen berücksichtigen wir, dass Frauen gezielte Nothilfe brauchen.

CARE hat das Modell „Women Lead in Emergencies“ entwickelt. Es umfasst Schulungen und Instrumente zur Verbesserung der Rechenschaftspflicht, Inklusivität und Wirksamkeit der humanitären Hilfe. Frauen werden dadurch regelmäßiger in Entscheidungsprozessen vertreten. Sie entwickeln Strategien und Maßnahmen für den Wiederaufbau nach Katastrophen.

Wie beeinflussen Umwelt und Gesellschaft einander? Hören Sie dazu den Podcast von Andrea Barschdorf-Hager mit der Umwelthistorikerin Verena Winiwarter. Der „CARE in Action“-Podcast wird gesponsert von CC Real.

Der steinige Weg zum Wasser

Letensea kann ihre Kanister nun an der Wasserleitung direkt im Dorf auffüllen. Die Pumpe wird mit Solarzellen betrieben. Das Wasser reicht auch für Letenseas Schafe.

Eine halbe Stunde Fußmarsch zum Fluss, die steile und gefährliche Böschung hinunter und mit dem schweren Kanister am Rücken hinauf und wieder eine halbe Stunde zurück ins Dorf – und das jeden Tag am frühen Morgen und am Nachmittag vor Einbruch der Dunkelheit. Das war das Leben von Letensea und den anderen Frauen im Dorf. Sie und die Kinder sind es, die Wasserholen müssen. **Der 70-jährigen Letensea konnte niemand diese Last abnehmen.** Sie lebt allein mit ihrem vierjährigen Enkel Danay, seit ihr einziger Sohn 2022 bei dem Konflikt in Tigray ums Leben kam.

Vier Wasserhähne und eine Pumpe veränderten den zuvor beschwerlichen Alltag. 2.000 Menschen haben nun Wasser in ihrer Nähe. Den Frauen und Kindern wurde die Belastung genommen, Kanister vom weit entfernten Fluss zu schleppen. **Die Wasserpumpe wird mit Solarzellen betrieben, die CARE mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union installiert hat.** Im Projekt SELAM geht es um den Wiederaufbau der Wasserinfrastruktur in der Region Tigray.

„Bevor wir den neuen Brunnen hatten, gab es oft keinen Tropfen Wasser für mich."

Fotos: Sarah Easter/CARE

Früher war die Pumpe mit einem Generator mit Benzinmotor in Betrieb, doch wegen der hohen Energiepreise konnte sich die Gemeinde die Kosten dafür nicht auf Dauer leisten. **Mit Sonnenenergie sprudelt das kostbare Nass nun wieder im Dorf.** Auch die Klinik und die Schule sind angeschlossen und haben fließendes Wasser.

Das Land in Tigray ist trocken. Äthiopien leidet unter Dürre. „Dieses Jahr ist es besonders schlimm", sagt Letensea. „Vor der Installation der Solarzellen gab es viele Tage, an denen ich ohne einen Tropfen Wasser auskommen musste." Wie viele im Dorf lebt sie von Schafzucht. Das Wasser reicht auch für ihre Tiere. **„Ich bin so dankbar, dass mein Enkel, meine Schafe und ich jetzt genug Wasser haben."**

Hundert Tage im Keller

„Ein direkter Treffer auf unser Haus war unsere größte Angst. Es gab keine medizinische Versorgung. Wer verletzt war, der starb.“

Fotos: Sarah Easter/CARE

„Menschen“ steht in weißer Kreide an der Holztür, die zu Olgas Keller führt. Olga und ihr Mann hofften, dass dieser Hinweis ihre Chancen erhöhen würde, die Kämpfe in ihrem Heimatort Sviatohirsk in der Ostukraine zu überleben. **Sie harrten hundert Tage in dem dunklen, feuchten und nur 2×2 Meter großen Raum aus.** Eine Holzplanke diente als Bett. Die Betonwände waren ihr einziger Schutz. Um sie herum fielen Bomben, und es wurde geschossen. Nach dem Ende des Beschusses blieben unzählige Minen zurück, die es bis heute lebensgefährlich machen, sich im Ort abseits der geräumten Straßen zu bewegen.

„Ein direkter Treffer auf unser Haus war unsere größte Angst. Als die Häuser unserer Nachbar:innen eines nach dem anderen zerstört wurden, dachten wir, dass es nur eine Frage der Zeit wäre, bis auch wir an der Reihe sein würden“, erzählt die 60-jährige Olga. **Doch das Versteck im Keller war ihre Rettung. Mit dem Ehepaar überlebten dort auch zwei Hunde und zwei Katzen, die für Olga wie ihre Kinder sind.** Zwei Holztüren und fünf Betonstufen führen in den Keller. Die Regale sind bis zum Rand mit Konserven gefüllt. Der Boden ist nass, von der Decke tropft es. „Obwohl der Keller aus Beton ist, konnten wir alles draußen hören. Die Schüsse, die Schreie, das Sterben und wenn die Häuser in der Nachbarschaft getroffen wurden. Und dann war da noch der ständige Rauch der brennenden Häuser“, erinnert sich Olga. Nach und nach brannten sie aus und stürzten ein. Olga lebte in großer Angst davor, bei einem Angriff verletzt zu werden und zu verbluten, weil es keine medizinische Versorgung gab. „Wenn man verletzt wird, stirbt man“, sagt sie. **Mehr als zwei Jahre nach Beginn der Eskalation des Krieges sind 80 Prozent der Gebäude in Olgas Dorf beschädigt oder zerstört.** Es gibt kein fließendes Wasser, da die Leitungen getroffen wurden. CARE setzte in Swjatohirsk beschädigte Häuser instand, auch das von Olga. „Nach all dem, was passiert ist, bin ich sehr froh, dass wir überlebt haben“, sagt sie.

So hilft CARE

Seit Beginn des Krieges im Februar 2022 hat die Nothilfe von CARE mit Partnerorganisationen 1,2 Millionen Menschen in der Ukraine erreicht. CARE leistet psychosoziale Hilfe und unterstützt Überlebende von Gewalt. Außerdem ist CARE beim Wiederaufbau von Wohnraum und der Wiederherstellung der Wasserversorgung im Einsatz. Mit NACHBAR IN NOT verteilt CARE Nothilfepakete und stattet Notunterkünfte, Schutzräume und Bunker u.a. mit Schlafsäcken, Notstromaggregaten oder Trinkwasserbehältern aus.

Kinder im Krieg

Foto: Team Yousef Ruzzi/CARE

„Familien in Gaza sind verzweifelt. Sie wissen nicht, wie ihre Kinder überleben sollen“, sagt ein CARE-Nothelfer.

Ukraine, Syrien, Afghanistan, Jemen und viele weitere Länder: Über 460 Millionen Kinder weltweit leben in einem Kriegs- oder Konfliktgebiet. Ihr Alltag besteht aus Angst, Hunger und Krankheit. **Seit Oktober 2023 ist Gaza als Ort dazugekommen, der für Kinder besonders gefährlich ist.** Es fehlt an Wasser, Nahrung, Notunterkünften, Medikamenten und ärztlicher Versorgung. Selbst Plastikplanen für einen Unterschlupf oder Decken gibt es für die Menschen in Gaza nicht ausreichend.

CARE leistet über den Grenzübergang zu Ägypten Nothilfe. Wir bringen CARE-Pakete® nach Gaza, die mit dem Nötigsten gefüllt sind. Sie enthalten z.B. überlebenswichtiges Trinkwasser und Hygieneartikel wie Seife, Binden und Windeln.

Diese CARE-Pakete® verteilen wir seit dem Beginn der Eskalation des Konflikts mit Partnern vor Ort. Wir stellen auch Plastikfolien bereit, um in den Notunterkünften, in denen sich die Geflüchteten drängen, etwas Privatsphäre schaffen zu können. Wir verteilen Planen, die es den Menschen ermöglichen, beschädigte Gebäude notdürftig abzudichten und damit als Unterschlupf nutzbar zu machen. Zusätzlich unterstützt CARE mobile Kliniken und Gesundheitseinrichtungen mit Medikamenten und medizinischen Bedarfsartikeln.

CARE Österreich verurteilt zutiefst den brutalen Terrorangriff auf Israel vom 7. Oktober sowie jegliche Gewalt gegen Zivilbevölkerungen. CARE fordert daher die sofortige Einstellung der Kampfhandlungen und die Einhaltung des humanitären Völkerrechts von allen Konfliktparteien, den ungehinderten Zugang von humanitärer Hilfe nach und innerhalb von Gaza, die Evakuierung von Kranken und Verletzten sowie die Freilassung aller Geiseln. Die Arbeit von CARE orientiert sich ausschließlich am humanitären Mandat und den Menschenrechten.

Kinder spielen vor Notunterkünften in einem Zeltlager.

Fotos: Grayscale Media/CARE

Hilfe für unterernährte Kinder

Fotos: Sarah Easter/CARE

„Meinem Kind geht es jetzt viel besser. Er wird jeden Tag kräftiger."

Gesunde Ernährung und medizinische Vorsorge: Im CARE-Projekt JANO erhalten Familien Informationen und Hilfe. In Gemeinschaftsgärten wird jetzt auch Gemüse angebaut.

„Meinem Kind geht es jetzt viel besser", sagt Asma Akter glücklich. Die 30 Jahre alte Mutter findet im CARE-Projekt JANO Unterstützung. Ihr Sohn Araf ist noch immer leicht unterernährt. Doch Asma geht regelmäßig zur Untersuchung in die Gemeindeklinik. Damit hat sie die Gewissheit, dass Araf sich gut entwickelt. „Er wird jeden Tag kräftiger", berichtet sie stolz.

Im Projekt JANO („Joint Action for Nutrition Outcome") arbeitet CARE im Norden von Bangladesch daran, die Gesundheit von Kleinkindern und ihren Müttern zu verbessern. **Insgesamt hilft CARE mit diesem Projekt, das von der Europäischen Union und der Austrian Development Agency (ADA) aus Mitteln der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit gefördert wird, 4,3 Millionen Menschen in den Bezirken Nilphamari und Rangpur.** In diesen Regionen haben viele Menschen Schwierigkeiten, sich ausreichend und ausgewogen zu ernähren. Es fehlt an Wissen über die gesunde Ernährung von Babys, Kindern, Schwangeren und stillenden Frauen.

Bei JANO gibt es Gruppen, in denen sich Schwangere und Mütter regelmäßig treffen. Das dient nicht nur dem Austausch untereinander, sondern auch dazu, wichtiges Wissen über Gesundheit, Hygiene und Vorsorgeuntersuchungen zu erhalten. **Durch JANO erfuhr Asma, dass sie Zugang zur Klinik hat und wie wichtig die monatlichen Kontrollen ihres Kindes sind.** Um Arafs Gesundheit zu verbessern, achtet sie auf eine Ernährung, die reich an Nährstoffen ist.

Bevor das Projekt JANO begann, war es für die meisten Bewohner:innen schwierig, an gesunde Nahrung zu kommen. Die Lebensmittelpreise waren hoch. Zudem wussten die meisten Familien nicht, wie sie eigenes Gemüse anbauen können. **Jetzt liefern die Gemeinschafts- und Hausgärten, die im Rahmen von JANO angelegt wurden, Gemüse und Obst**. „Wir haben unsere Art zu kochen geändert. Vorher haben wir einfach gekocht, was wir hatten, ohne dabei an eine ausgewogene Ernährung zu denken", erinnert sich Asma.

Vor allem bei Kleinkindern, insbesondere bis zum Alter von fünf Jahren, haben Mangel- und Unterernährung schwerwiegende und langfristige Folgen. Ihre geistige und körperliche Entwicklung kann verlangsamt oder stark beeinträchtigt werden. Zudem steigt das Risiko, dass das Immunsystem zu schwach ist, um mit Infektionen aller Art umzugehen. **JANO klärt über die Gefahren von unzureichender Ernährung auf und unterstützt Familien dabei, die Gesundheit ihrer Kinder aktiv zu fördern.**

Schritt für Schritt aus extremer Armut

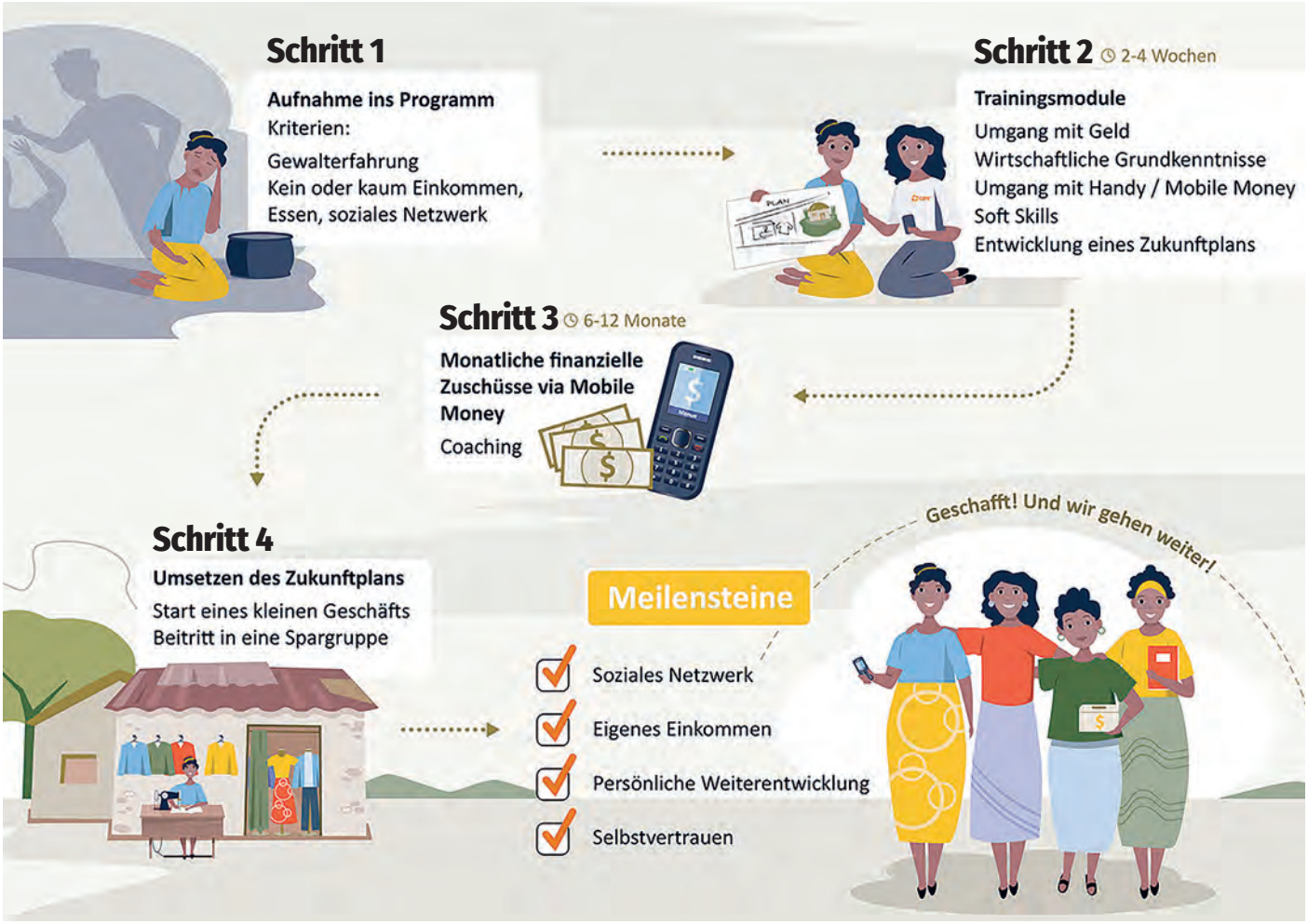
So bietet das CARE-Projekt WAYREP* Frauen und jungen Menschen einen Ausweg aus Gewalt und Not.

*WAYREP steht für „Women and Youth Resilience Project". Es wird von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit gefördert.

In Uganda sind Ausbeutung und Übergriffe gegen Frauen und Mädchen ein großes Problem. Wegen fehlendem Zugang zu wirtschaftlichen Ressourcen leben sie häufig in Armut und sind von Gewalt betroffen.

Im Projekt WAYREP unterstützt CARE Frauen, Mädchen und Jugendliche durch Spargruppen, Trainings und Aufklärung dabei, sich ein eigenständiges Leben aufzubauen. Schon mehr als 65.000 Personen haben erfolgreich teilgenommen! Wie WAYREP funktioniert, ist in der Grafik zu sehen.

Mehr Informationen und Videos von Frauen, die es geschafft haben, die Armut hinter sich zu lassen, finden Sie hier:



Grafik: Ilustration nach Motiven von Katharina Petsche Motiondesign, Animation und Erklärvideos und von Infotainment Gerald Fürst

CARE Österreich

STRATEGIE 2024/25

Wir arbeiten für eine Welt der Hoffnung, Inklusion und sozialen Gerechtigkeit, in der die Armut besiegt ist und die Menschen in Würde und Sicherheit leben. CARE ist eine globale Organisation und ein geschätzter Partner im weltweiten Kampf gegen Armut.

Frauen und Mädchen

CARE stellt Frauen und Mädchen in den Mittelpunkt. Nur die Stärkung von Frauen und Mädchen kann eine gesellschaftliche Veränderung bewirken, die Frauen und auch Männern, eine sichere Zukunft ermöglicht.

Anwaltschaft

CARE sind vor allem folgende Themen ein Anliegen: Stärkung von Frauen, Einsatz für Frieden und Sicherheit, humanitäre Hilfe und Schutz von Klima und Umwelt.

Selbstbestimmtes Leben

CARE ist weltweit im Einsatz, um Leben zu retten. Wir sehen unsere Aufgabe vor allem in humanitärer Hilfe und Innovation bei der Umsetzung von Programmen, die nachhaltig stärken und eine möglichst große Wirkung für die daran Teilnehmenden erzielen.

Programme

Vom Projektaufwand wurden rund 56,74 Prozent für Katastrophenhilfe und 43,26 Prozent für Entwicklungszusammenarbeit eingesetzt. Von den Mitteln wurden im Nahen Osten 44,07 Prozent, in Afrika 45,26 Prozent, in Asien 5,94 Prozent, in Südamerika 0,23 Prozent und in Europa 4,50 Prozent aufgewendet. CARE Österreich hat 2023 insgesamt 65 Projekte in 25 Ländern betreut.

Marketing, Programme, Finanzen

Von den Gesamteinnahmen entfielen rund 57,35 Prozent auf öffentliche Gelder der EU und sonstige Institutionen, 26,44 Prozent auf private Spenden, 15,04 Prozent auf öffentliche Gelder Inland sowie 1,17 Prozent auf sonstige Einnahmen.
Von den Gesamtaufwendungen entfielen rund 94,48 Prozent auf Projekte und noch nicht verbrauchte zweckgewidmete Mittel, 4,21 Prozent auf Spendenwerbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie 1,31 Prozent auf Verwaltung.

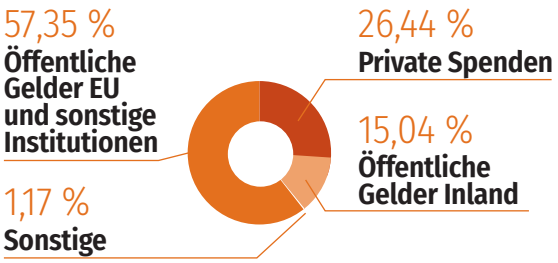
Nachhaltigkeit bei CARE Österreich

CARE Österreich hat 2023 wie in den Jahren zuvor über die Organisation „atmosfair" Treibhausgase kompensiert. Diesmal waren es rund 58 Tonnen CO_2. Über „atmosfair" unterstützen wir effiziente Kochsysteme für Familien in Nigeria, Stromerzeugung aus Resten der Senfernte in Indien und den Bau von Biogasanlagen für Haushalte in Kenia.

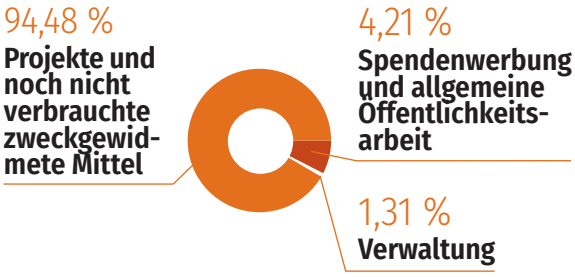
CARE Österreich kompensiert zusätzlich über die Organisation „turn to zero" rund 49 Tonnen CO_2.

CARE ÖSTERREICH IN ZAHLEN

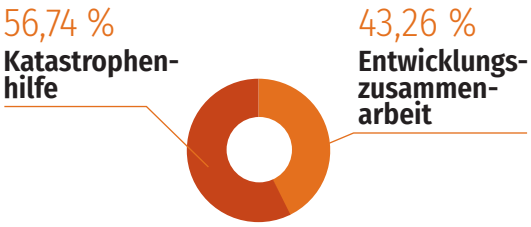
Einnahmen nach ihrer Herkunft



Ausgaben nach ihrer Verwendung



Projektaufwand



Projektaufwand nach Regionen

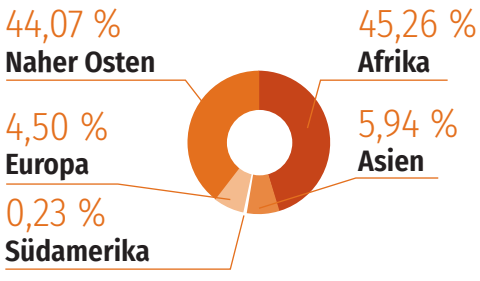


Foto: Mohammed Alboush/CARE

Vergiss mein nicht

Was Sie der Welt eines Tages hinterlassen, entscheiden Sie selbst

Helfen Sie über Ihr Leben hinaus! „Schon ein kleiner Betrag, der übrigbleibt, nachdem Sie Ihre Lieben versorgt haben, kann viel Gutes bewirken“, sagt Eva Draxler, Beraterin für Testamentsspenden bei CARE Österreich.

Wertvolle Testamentsspenden ermöglichen lebensrettende Hilfsprojekte und nachhaltige Unterstützung in den Bereichen Bildung für Mädchen oder Stärkung von Frauen. CARE Österreich ist Mitglied bei der Initiative Vergissmeinnicht - Das gute Testament, der hierzulande rund hundert gemeinnützige Organisationen angehören.

Auszeichnung für CARE

Mit unserer Partneragentur fundoffice GmbH wurden wir mit dem angesehenen **Fundraising Award der österreichischen Post für das erfolgreichste Mailing des Jahres 2023** ausgezeichnet. Den Preis erhielt der Spendenaufruf nach dem Erdbeben in der Türkei und Syrien. Er stand unter dem Motto „Wer schnell hilft, hilft doppelt“ und leistete einen bedeutenden Beitrag zur Erdbebenhilfe in der Region. **Wir danken unseren Spender:innen für die rasche und verlässliche Unterstützung für Menschen in Not!**

Foto: Katharina Schiffl

Werbepreis ADGAR für Kampagne von CARE

Mit Freude und Stolz haben wir gemeinsam mit der Kreativagentur Wien Nord Serviceplan die höchste Auszeichnung für unsere Kampagne „Aufgeben“ erhalten. **Wir bedanken uns herzlich beim Team der Agentur, das uns schon viele Jahre hervorragend unterstützt!** Der vom Verband Österreichischer Zeitungen (VÖZ) vergebene Preis ist eine bedeutende Anerkennung im Bereich Werbung und Marketing.

Foto: Nigel Barker für CARE

CARE dankt

... allen Spender:innen
... allen Patinnen, Paten und regelmäßigen Unterstützer:innen

Mabinty Thullah (35) ist Kleinunternehmerin und Mitglied einer Frauenspargruppe von CARE in Sierra Leone. Sie engagiert sich für Bildung und unterrichtet ehrenamtlich an einer Volksschule. Mabinty ist mit Schüler:innen auch auf dem Titelblatt zu sehen.

… allen unseren institutionellen Donoren

Finanziert von der Europäischen Union

Österreichische Entwicklungszusammenarbeit

NACHBAR IN NOT

RESCUE

Vorarlberg unser Land

… allen Unternehmen und Partnern, die uns 2023 unterstützt haben

Herzlichen Dank unseren Platin-Partnern:

WIEN MITTE THE MALL

CCREAL

MILLENNIUM CITY

Unsere Werbekampagne wurde ermöglicht durch:

WIENNORD SERVICEPLAN HOUSE OF COMMUNICATION

MEDIA 1

EPAMEDIA

gewista urban media

Unser besonderer Dank gilt: novobanco

AGRANA

ASI Reisen

Bank Austria Member of UniCredit

BARRACUDA MUSIC

FAQ

greentube

greiner

HOLZKERN

KUNST HISTORISCHES MUSEUM WIEN

KURIER

OBJENTIS www.objentis.com

pwc

SPHERE AGENCY

SBS Salzburger Banken Software

Wolf Theiss

ZUGKRAFT DER SCREEN, DER BEWEGT

Zusätzlich bedanken wir uns für die Unterstützung bei allen Medien, die unsere Kampagne kostenlos geschaltet haben.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

Aktiva in €

	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. **Immaterielle Vermögensgegenstände**		
1. Nutzungsrechte und ähnliche Rechte	96.024,48	29.451,68
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0,00	79.367,05
II. **Sachanlagen**		
1. Investitionen in gemieteten Räumen	137.351,59	171.642,72
2. Büroausstattung	73.317,30	74.017,73
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	5.760,05
III. **Finanzanlagen**		
1. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	45.500,00	45.500,00
2. Beteiligungen	726,73	726,73
	352.920,10	**406.465,96**
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**		
1. Forderungen an CARE-Projektpartner	7.998.941,79	9.527.487,91
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	-	-
2. Forderungen an CARE-Mitgliedsorganisationen	68.696,30	99.091,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	-	-
3. Forderungen EC - International Partnerships	2.821.291,67	507.130,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	-	-
4. Forderungen EC - Humanitarian Aid and Civil Protection	1.785.981,99	2.830.553,20
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	-	-
5. Forderungen Austrian Development Agency	407.211,21	320.626,63
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	-	-
6. Forderungen an sonstige Institutionen	1.074.620,96	677.447,57
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	-	*30.000,00*
7. Sonstige Forderungen	86.628,57	14.622,29
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	*2.800,00*	*1.870,00*
	14.243.372,49	13.976.958,60
II. **Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten**	25.040.019,24	21.748.333,46
	39.283.391,73	**35.725.292,06**
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**108.542,51**	**58.908,46**
SUMME AKTIVA	**39.744.854,34**	**36.190.666,48**

Spendengütesiegel 2023 Finanzbericht

	2023	2022
MITTELHERKUNFT		
I. Spenden		
a) ungewidmete Spenden	7.654.212,80	8.040.496,01
b) gewidmete Spenden	7.252.188,32	5.907.644,15
II. Mitgliedsbeiträge	1.100,00	1.160,00
III. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	40.820.059,25	34.096.506,47
IV. Sonstige Einnahmen		
a) Vermögensverwaltung	243.285,37	10.833,86
b) sonstige andere Einnahmen sofern nicht unter Punkt I bis III festgehalten	20.227,01	2.094,34
V. Auflösung noch nicht verbrauchter zweckgewidmeter Mittel[2]	397.336,78	-
VI. Auflösung von Rücklagen für statutengemäße Verwendung	-	-
SUMME	**56.388.409,53**	**48.058.734,83**

[2] Anmerkung zu Mittelherkunft V bzw. Mittelverwendung IV: Der Saldo aus der Verwendung von in Vorjahren nicht verbrauchten zweckgewidmeten Mitteln und der Dotierung von noch nicht verbrauchten zweckgewidmeten Mitteln des aktuellen Rechnungsjahres ergibt 2023 € 397.336,78

Passiva in €

	31. Dez. 2023	31. Dez. 2022
A. VEREINSVERMÖGEN		
I. **ungebundenes Vereinsvermögen**	700.646,11	700.646,11
II. **Rücklage für statutengemäße Verwendung**[1]	18.036.727,62	16.691.363,89
	18.737.373,73	**17.392.010,00**
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Vorsorge für Eigenmittelverpflichtungen aus abgeschlossenen Verträgen	1.798.035,21	2.028.967,66
2. sonstige Rückstellungen	209.402,94	191.635,97
	2.007.438,15	**2.220.603,63**
C. VERBINDLICHKEITEN		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	*1.466.612,23*	*440.634,27*
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	-	-
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	188.344,02	127.692,30
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	*188.344,02*	*127.692,30*
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber CARE-Projektpartnern	1.238.897,71	199.710,41
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	*1.238.897,71*	*199.710,41*
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	-	-
3. Verbindlichkeiten gegenüber CARE-Mitgliedsorganisationen	10.308,97	36.379,98
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	*10.308,97*	*36.379,98*
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	-	-
4. sonstige Verbindlichkeiten	29.061,53	76.851,58
davon im Rahmen der soz. Sicherheit	*473,19*	*64.667,03*
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	*29.061,53*	*76.851,58*
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	-	-
	1.466.612,23	**440.634,27**
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
1. PRA EC - International Partnerships	2.224.035,89	4.277.577,50
2. PRA EC - Humanitarian Aid and Civil Protection	6.266.004,82	4.180.391,63
3. PRA Austrian Development Agency	5.928.190,35	4.490.412,31
4. PRA Sonstige	3.115.199,17	3.189.037,14
	17.533.430,23	16.137.418,58
SUMME PASSIVA	**39.744.854,34**	**36.190.666,48**

[1] Anmerkung zu A.II. Rücklage für statutengemäße Verwendung: Die „Rücklage für statutengemäße Verwendung" ist Teil des Vereinsvermögens und ausschließlich dem Zweck des Vereins gewidmet. CARE Österreich steuert die Rücklage abhängig von seiner finanziellen Entwicklung. Die Höhe der Rücklage zeigt an, wie solide die Finanzbasis des Vereines ist. Die starke „finanzielle Unabhängigkeit" von CARE Österreich ist ein wichtiges Kriterium für die Europäische Union und bestimmt die Vergabe wesentlicher Projektvolumina.

	2023	2022
MITTELVERWENDUNG		
I. Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke	46.740.112,45	38.156.174,13
II. Spendenwerbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit		
a) Spendenwerbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	2.084.145,59	2.349.631,41
b) Sach- und Dienstleistungsspenden pro-bono	5.541.918,62	3.946.623,38
III. Verwaltungsaufwand		
a) Verwaltungsaufwand	645.210,40	534.144,44
b) Sach- und Dienstleistungsspenden pro-bono	31.658,75	37.879,63
IV. Noch nicht verbrauchte zweckgewidmete Mittel[3]	-	849.606,46
V. Dotierung von Rücklagen für statutengemäße Verwendung	1.345.363,73	2.184.675,38
SUMME	**56.388.409,53**	**48.058.734,83**

[3] Anmerkung zu Mittelherkunft V bzw. Mittelverwendung IV: Der Saldo aus der Verwendung von in Vorjahren nicht verbrauchten zweckgewidmeten Mitteln und der Dotierung von noch nicht verbrauchten zweckgewidmeten Mitteln des aktuellen Rechnungsjahres ergibt 2023 € 397.336,78

CARE **PROGRAMME** 2023

Verhältnis Projekte zu Spendenwerbung, allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung

94,48 %

Projekte und noch nicht verbrauchte zweckgewidmete Mittel

4,21 %
Spendenwerbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

1,31 % **Verwaltung**

Foto: Evelyn Hockstein/CARE

UGANDA, ÖSTERREICH

AUT924, UGA925
Women and Youth Resilience Project (WAYREP)
Gestärkt in die Zukunft
Volumen: € 5.250.000,00
Laufzeit: 04|19 – 03|24
Donor: ADA
Hilfe direkt: 77.115 Personen
Hilfe indirekt: 250.300 Personen

Mehrere Länder

AUT928
Program support to CARE global experts teams
Volumen: € 285.000,00
Laufzeit: 07|21 – 06|24
Donor: CARE Ö

AUT930
Food systems transformation in Southern Africa for one health (FoSTA-Health)
Gerechte und nachhaltige Ernährung in Zeiten des Klimawandels
Volumen: € 99.717,50
Laufzeit: 10|22 – 03|26
Donor: EU
Expert:innen zu Ernährungssystemen in Behörden, Wissenschaft und Zivilgesellschaft

Afrika

ÄTHIOPIEN

ETH934
BERHAN sexual and reproductive health and rights initiative in Amhara
Dein Körper, deine Rechte!
Volumen: € 3.209.370,00
Laufzeit: 12|19 – 02|24
Donor: ADA
Hilfe direkt: 32.117 Personen
Hilfe indirekt: 156.980 Personen

ETH939
Improved WASH systems and resilience in Amhara (IWRA)
Gute Wasserversorgung sichert Existenzen
Volumen: € 1.950.000,00
Laufzeit: 12|21 – 02|24
Donor: ADA
Hilfe direkt: 244.117 Personen
Hilfe indirekt: 24.400 Haushalte

ETH943
ACROSS Ethiopia - COVID-19 response across the humanitarian-development nexus in Ethiopia
Hilfe für Äthiopien im Kampf gegen die Corona-Pandemie
Volumen: € 650.795,80
Laufzeit: 05|21 – 11|23
Donor: ADA
Hilfe direkt: 52.670 Personen
Hilfe indirekt: 131.698 Personen

ETH947
Lifesaving emergency intervention for most vulnerable Tigray conflict affected people (nutrition, cash and gender-based violence)
Lebensrettende Hilfe für Tigray
Volumen: € 1.030.000,00
Laufzeit: 04|21 – 08|23
Donor: ADA
Hilfe direkt: 38.265 Personen
Hilfe indirekt: 37.871 Personen

ETH948
Lifesaving emergency nutrition and protection response for most vulnerable Afar conflict-affected people
Hilfe für Kinder, Schwangere und stillende Frauen
Volumen: € 1.054.000,00
Laufzeit: 08|21 – 09|23
Donor: ADA
Hilfe direkt: 17.339 Personen
Hilfe indirekt: 79.759 Personen

ETH949
Recovery and socio-economic stability of conflict-affected populations in Tigray (SELAM)
Tigray: Hilfe für den Wiederaufbau
Volumen: € 5.000.000,00
Laufzeit: 11|21 – 03|24
Donor: EU
Hilfe direkt: 160.000 Personen
Hilfe indirekt: 802.000 Personen

ETH951
Early recovery and socio-economic stability of conflict-affected populations in Amhara and Afar, Ethiopia (SELAM 2)
Aufbauhilfe für Betroffene des Konflikts in Äthiopien
Volumen: € 3.300.000,00
Laufzeit: 12|22 – 05|24
Donor: EU
Hilfe direkt: 156.430 Personen
Hilfe indirekt: 504.000 Personen

ETH952
RELIVES: REsilient LIVelihoods and sustainable Ecosystems in the Simien Mountains National Park (SMNP)
Nachhaltige Lebensgrundlagen schaffen
Volumen: € 3.333.333,33
Laufzeit: 11|22 – 10|25
Donor: ADA
Hilfe direkt: 150.700 Personen
Hilfe indirekt: 50.000 Personen

ETH953
Emergency response to disaster-affected communities in Liben Zone, Somali Region
Nothilfe gegen den Hunger
Volumen: € 525.000,00
Laufzeit: 10|22 – 04|23
Donor: EU, IRC
Hilfe direkt: 16.015 Personen

ETH955
Integrated multi-sectoral emergency response to drought and conflict-affected West Hararghe Zone
Kampf gegen den Hunger
Volumen: € 2.000.000,00
Laufzeit: 12|23 – 11|24
Donor: ADA
Hilfe direkt: 64.500 Personen

BURKINA FASO

BFA900
Transitional development assistance through Livelihood Improvement and Social Cohesions (TALISOC)
Humanitäre Hilfe, Peacebuilding, Einkommen schaffen
Volumen: € 2.115.000,00
Laufzeit: 12|23 – 11|26
Donor: ADA
Hilfe direkt: 8.550 Haushalte
Hilfe indirekt: 59.850 Personen

MALAWI

MWI903
Technical assistance to the Government of Malawi on implementation of the Chilungamo (Justice and Accountability) programme
Für eine faire Justiz und demokratische Regierungsführung!
Volumen: € 64.579,00
Laufzeit: 06|17 – 01|23
Donor: EU
Hilfe direkt: lokale Behörden

MOSAMBIK

MOZ927
Addressing livelihood and WASH-related needs and strengthening the resilience of IDPs in Nampula province, Mozambique
Resilienz stärken
Volumen: € 1.053.000,00
Laufzeit: 10|21 – 06|23
Donor: ADA
Hilfe direkt: 16.563 Personen
Hilfe indirekt: 23.691 Personen

MOZ928
Multi-sector response to crisis-affected populations in Northern and Central Mozambique
Nothilfe im Konflikt und nach Zyklon Gombe
Volumen: € 4.375.000,00
Laufzeit: 03|22 – 11|23
Donor: EU
Hilfe direkt: 231.462 Personen

MOZ930
Prepare, respond, and protect. Addressing the needs and protection concerns of crisis-affected girls, boys, women, and men in Northern Mozambique
Lebensrettende Hilfe und Schutz
Volumen: € 3.150.000,00
Laufzeit: 05|23 – 04|25
Donor: EU
Hilfe direkt: 240.020 Personen

MOZ931
Gender-responsive support for improved resilience of women, men, girls, and boys affected by conflict, displacement and natural disasters in Mozambique
Hilfe zur Selbsthilfe
Volumen: € 1.580.000,00
Laufzeit: 10|23 – 03|25
Donor: ADA
Hilfe direkt: 25.906 Personen

NIGER, TSCHAD

MCP911
Renforcement de la résilience et de la cohésion sociale dans les zones frontalières du Niger et du Tchad (RECOSOC)
Für Frieden in der Grenzregion
Volumen: € 5.049.338,56
Laufzeit: 12|19 – 12|23
Donor: EU
Hilfe direkt: 115.489 Personen

SIERRA LEONE

SLE902
Technical assistance in support to civil society and local authorities for local development in Sierra Leone
Lokale Entwicklung stärken
Volumen: € 95.664,00
Laufzeit: 11|18 – 02|24
Donor: EU
Hilfe direkt: lokale Behörden

TSCHAD

TCD910
Projet d'appui au développement de l'élevage pastoral dans l'espace Ennedi Wadifira à l'est du Tchad (PADEP)
Widerstandsfähigkeit gegen die Folgen des Klimawandels stärken
Volumen: € 2.315.789,47
Laufzeit: 11|18 – 06|23
Donor: EU
Hilfe direkt: 336.015 Personen

TCD912
Projet d'amélioration des soins de santé primaire et nutritionnelle dans le district sanitaire de Guéréda (PROSSAN)
Bessere Ernährung und Gesundheit für Frauen und Kinder
Volumen: € 6.494.845,36
Laufzeit: 01|20 – 01|25
Donor: EU
Hilfe direkt: 150.942 Personen
Hilfe indirekt: 284.268 Gemeinden

TCD913
Projet d'amélioration des soins de santé primaire et nutritionnelle dans le district sanitaire de Lai, Tandjilé (PASS PRIN)
Geringere Kindersterblichkeit durch bessere Ernährung und medizinische Versorgung
Volumen: € 5.500.000,00
Laufzeit: 12|20 – 10|25
Donor: EU
Hilfe direkt: 150.030 Personen
Hilfe indirekt: 89.936 Personen

TCD916
Projet de sécurisation alimentaire des populations vulnérables de la région du Logone Occidental (PROSECA)
Ernährungssicherheit stärken
Volumen: € 1.626.465,72
Laufzeit: 02|22 – 01|26
Donor: EU
Hilfe direkt: 19.455 Personen
Hilfe indirekt: 36.330 Personen

UGANDA

AUT931
CSOs and policy dialogue part IV
Stärkung von Frauenrechts-NGOs und Zivilgesellschaft
Volumen: € 82.500,00
Laufzeit: 01|23 – 12|25
Donor: ADA
Hilfe direkt: 165 Personen
Hilfe indirekt: 13.000 Personen

UGA926
Strengthening conflict and gender sensitive community resilience in protracted crisis in Northern Uganda and Central Equatoria (SCCR)
Im Einsatz für den Frieden
Volumen: € 600.000,00
Laufzeit: 12|21 – 05|24
Donor: ADA
Hilfe direkt: 10.000 Personen
Hilfe indirekt: 3.600 Personen

Asien

BANGLADESCH

BGD910
Joint action for nutrition outcome (JANO)
Gegen Unterernährung von Babys und Müttern
Volumen: € 11.627.607,61
Laufzeit: 09|18 – 06|24
Donor: ADA, EU
Hilfe direkt: 897.069 Personen

BGD914
Technical assistance to support social security reforms in Bangladesh
Soziale Reformen unterstützen
Volumen: € 206.750,00
Laufzeit: 02|19 – 06|24
Donor: EU
Hilfe direkt: lokale Behörden

BGD919
Cox's Bazar site management support
Besser vorbereitet auf Naturkatastrophen
Volumen: € 198.432,38
Laufzeit: 07|22 – 06|23
Donor: CARE Ö
Hilfe direkt: 65.901 Personen

NEPAL

NPL973
Equitable access to basic education for poor and vulnerable adolescent girls in Nepal (Udaan IV)
Zurück in die Schule!
Volumen: € 112.000,00
Laufzeit: 04|22 – 06|23
Donor: CARE Ö
Hilfe direkt: 898 Personen
Hilfe indirekt: 8.760 Personen

NPL974
Education and livelihood opportunities for marginalized girls in Nepal (Udaan V)
Neue Chance auf Schulbildung
Volumen: € 135.000,00
Laufzeit: 08|23 – 08|25
Donor: Land Vorarlberg
Hilfe direkt: 1.689 Personen
Hilfe indirekt: 14.200 Personen

NPL976
Earthquake response in Jajarkot and Rukum-West
Volumen: € 100.000,00
Laufzeit: 11|23 – 12|23
Donor: CARE Ö
Hilfe direkt: 23.968 Personen

PAKISTAN

PAK906
Technical assistance for a Balochistan community-led development policy framework
Mehr Mitbestimmung
Volumen: € 62.634,00
Laufzeit: 06|17 – 12|23
Donor: EU
Hilfe direkt: lokale Behörden

THAILAND

THA904
Migrant children learning center (Phase IV)
Mit Bildung Zukunft schenken
Volumen: € 97.311,06
Laufzeit: 11|22 – 11|23
Donor: CARE Ö
Hilfe direkt: 200 Personen

SRI LANKA

LKA902
Emergency response to the economic crisis in Sri Lanka
Hilfe gegen den Hunger
Volumen: € 148.868,60
Laufzeit: 06|22 – 01|23
Donor: CARE Ö
Hilfe direkt: 9.500 Personen

Osteuropa

ALBANIEN, BOSNIEN UND HERZEGOWINA, KOSOVO, SERBIEN

BIH966
Future for You(th): young people as leaders of life skills education in the Balkans
Jugend schafft Zukunft
Volumen: € 1.384.845,00
Laufzeit: 03|21 – 04/24
Donor: ADA
Hilfe direkt: 65.690 Personen

BOSNIEN UND HERZEGOWINA

BIH967
CONEX Balkan: Covid-19 Nexus response for improving the socio-economic situation of marginalized people in 6 Western Balkan countries
Hilfe gegen Hunger und Armut aufgrund der Pandemie
Volumen: € 483.501,88
Laufzeit: 05|21 – 04|23
Donor: ADA
Hilfe direkt: 15.405 Personen
Hilfe indirekt: 15.000 Haushalte

BIH971
Addressing needs of migrants, refugees and asylum seekers in Bosnia and Herzegovina (Phase II)
Nothilfe für Menschen auf der Flucht
Volumen: € 100.000,00
Laufzeit: 03|23 – 12|23
Donor: CARE Ö
Hilfe direkt: 3.000 Personen

GEORGIEN

GEO947
The Cooperative Fund
Kleinkredite für landwirtschaftliche Kooperativen
Volumen: € 50.000,00
Laufzeit: 10|19 – 03/24
Donor: CARE Ö
Hilfe direkt: 2.271 Personen
Hilfe indirekt: 5.256 Personen

GEO951
Unterstützung für ukrainische Flüchtlinge in Georgien / Support to Ukrainian refugees in Georgia
Unterstützung für ukrainische Flüchtlinge in Georgien
Volumen: € 605.000,00
Laufzeit: 08|22 – 12|23
Donor: Nachbar in Not
Hilfe direkt: 2.110 Personen

GEO952
Youth voices for a better future: promoting youth participation at the local level in Georgia
Beteiligung von Jugendlichen in Georgien stärken
Volumen: € 375.000,00
Laufzeit: 10|23 – 09|25
Donor: ADA
Hilfe direkt: 865 Personen
Hilfe indirekt: 4.500 Personen

KOSOVO

KSV905
Women's economic empowerment in rural areas of Kosovo (WEERA)
Frauen in der Landwirtschaft stärken
Volumen: € 375.000,00
Laufzeit: 09|22 – 08|24
Donor: ADA
Hilfe direkt: 95.652 Personen
Hilfe indirekt: 60.300 Personen

KSV906
Enabling Income Generation for the Poor (EnInGeP)
Sicheres Einkommen für arme Bevölkerungsschichten im Kosovo
Volumen: € 1.900.000,00
Laufzeit: 01|23 – 06|26
Donor: ADA, Republic of Kosovo - Ministry of Industry, Entrepreneurship and Trade
Hilfe direkt: 11.380 Personen

UKRAINE

UKR905
Emergency Response in Ukraine/ Nothilfe in der Ukraine
Nothilfe im Krieg
Volumen: € 1.385.000,00
Laufzeit: 05|22 – 03|23
Donor: Nachbar in Not
Hilfe direkt: 87.860 Personen

Naher Osten

JORDANIEN

JOR941
Promoting resilience of refugees and vulnerable host communities in Jordan (PRO-JORDAN)
Ein eigenes Einkommen erwirtschaften
Volumen: € 1.111.000,00
Laufzeit: 11|20 – 01|24
Donor: ADA
Hilfe direkt: 175.173 Personen

JOR946
Building resilience among refugees and their Jordanian hosts (Phase III)
Ein neues Leben aufbauen
Volumen: € 400.000,00
Laufzeit: 07|22 – 06|24
Donor: ADA
Hilfe direkt: 1.515 Personen
Hilfe indirekt: 7.650 Personen

JOR948
Developing digital solutions to enhance livelihood opportunities for refugees and Jordanian host communities
Digitale Lösungen für eine bessere Lebensgrundlage
Volumen: € 556.000,00
Laufzeit: 12|22 – 11|24
Donor: ADA
Hilfe direkt: 7.036 Personen
Hilfe indirekt: 603.600 Personen

PALÄSTINENSISCHE GEBIETE

WBG951
Empowered women and youth, resilient communities Gaza (AMALI)
Ausbildung für Jungunternehmerinnen
Volumen: € 1.930.000,00
Laufzeit: 11|20 – 10|23
Donor: ADA
Hilfe direkt: 201.760 Personen
Hilfe indirekt: 8.680 Personen

WBG957
Increasing health and resilience to COVID-19 and similar crises in Palestine, West Bank and Gaza
Gesundheit stärken
Volumen: € 1.500.000,00
Laufzeit: 02|23 – 07|24
Donor: ADA
Hilfe direkt: 3.734 Personen
Hilfe indirekt: 250.000 Personen

WBG960
Emergency response to conflict escalation in the Gaza strip
Nothilfe für Gaza
Volumen: € 100.000,00
Laufzeit: 11|23 – 06|24
Donor: CARE Ö
Hilfe direkt: 1.500 Personen

SYRIEN

SYR913
Protection & basic needs multi-sector response in Syria (Phase II)
Sauberes Wasser, Schutz und Hygienemaßnahmen
Volumen: € 5.527.000,00
Laufzeit: 10|22 – 03|23
Donor: EU
Hilfe direkt: 236.102 Personen

SYR914
Protection, livelihoods and basic needs multi-sector response in Syria
Hygienemaßnahmen, Wasser und Erdbebenhilfe
Volumen: € 15.945.000,00
Laufzeit: 04|23 – 03|24
Donor: EU
Hilfe direkt: 375.610 Personen

TÜRKEI

TUR913
Urgent protection and resilience programme for refugees in Türkiye (Phase VII)
Hilfe und Schutz für Flüchtlingskinder und syrische Frauen
Volumen: € 5.500.000,00
Laufzeit: 10|22 – 12|23
Donor: EU
Hilfe direkt: 83.226 Personen

TUR915
Türkiye Earthquake Response 2023
Soforthilfe und Wiederaufbau nach den Erdbeben
Volumen: € 660.000,00
Laufzeit: 04|23 – 05|24
Donor: Nachbar in Not
Hilfe direkt: 18.016 Personen

Amerika

HAITI

HTI904
Multisectoral earthquake emergency assistance to affected communities in Grand Anse (CI pooled fund)
Nothilfe in Haiti nach Erdbeben und Überschwemmungen
Volumen: € 108.195,52
Laufzeit: 03|22 – 02|23
Donor: CARE Ö
Hilfe direkt: 2.587 Personen

FAST FACTS 2023

CARE International

- war in **109 Ländern** im Einsatz
- hat **1.671 Projekte** umgesetzt
- hat mehr als **166 Millionen Menschen** geholfen

Das hat CARE International im Finanzjahr 2023 erreicht:

- Gesundheitsleistungen für **135,4 Millionen Menschen**
- Wasser und Nahrung für **34 Millionen Menschen**
- Nothilfe für **19,7 Millionen Menschen**
- Wirtschaftliche Förderung für **4 Millionen Frauen**
- Klimaprojekte für **2,9 Millionen Menschen**

CARE Österreich

- hat 2023 insgesamt **65 Projekte in 25 Ländern** betreut
- hat 45 Mitarbeiter:innen beschäftigt

Der Projektaufwand von CARE Österreich – ohne noch nicht verbrauchte zweckgewidmete Mittel – betrug 2023 46,74 Millionen Euro.

Vom Projektaufwand wurden
56,74 % **für Katastrophenhilfe**
43,26 % **für Entwicklungszusammenarbeit** aufgewendet.

Investiert wurden
45,26 % **in Afrika**
44,07 % **im Nahen Osten**
5,94 % **in Asien**
4,50 % **in Europa**
0,23 % **in Südamerika**

Die Gesamteinnahmen von CARE Österreich betrugen 2023 auf Basis des Spendengütesiegels 56,39 Millionen Euro.

Davon waren
57,35 % **öffentliche Gelder EU und sonstige Institutionen**
26,44 % **private Spenden**
15,04 % **öffentliche Gelder Inland**
1,17 % **sonstige Einnahmen**

Taias Familie in Samoa hat von CARE Setzlinge erhalten.

VERANTWORTUNG UND TRANSPARENZ:
CARE Österreich bekennt sich u.a. zum CARE International Humanitarian Accountability Framework, zu den SPHERE Minimumstandards für die humanitäre Hilfe sowie zum Verhaltenskodex des Internationalen Roten Kreuzes, der Roten Halbmondgesellschaften und der Nichtregierungsorganisationen für die humanitäre Hilfe.
Mehr Informationen dazu unter: www.care.at
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
CARE Österreich, Verein für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe,
1080 Wien, Lange Gasse 30/4,
Tel.: 01/715 0 715, Fax: 01/715 0 715-12,
E-Mail: care@care.at, Internet: www.care.at,
Vereinsregisternummer 910343388
Redaktion: Mag.ª Alexandra Zawadil (Leitung), Sarah Easter, Lukas Kamleithner (BA), Mag.ª Katharina Katzer, Mag.ª Marisa Tasser, Mag.ª Sonja Tomandl, Stephanie Weber (BA)

Layout: www.gruenberg4.at
Druck: Wograndl Druck GmbH
Im Finanzjahr 2023 verantwortlich für die Verwendung von Spenden:
Dr.in Andrea Barschdorf-Hager
CARE-Spendenkonto:
IBAN: AT77 6000 0000 0123 6000, BIC: BAWAATWW
Spender:innen-Gewinnung: Mag.ª Monika Lackner
Verantwortlich für den Datenschutz:
Dr.in Andrea Barschdorf-Hager

Ihre Spende an CARE ist von der Steuer absetzbar!

IHRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR Reg. Nr. SO1254

ÖSTERREICHISCHES SPENDEN GÜTESIEGEL 05112 WWW.OSGS.AT

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Wograndl Druck GmbH, UW-Nr. 924

PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at

Zu 100% gedruckt und hergestellt in Österreich.

Foto: Alexia Rae/CARE